

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Hochstadeln 1.50, außerhalb 1.80. Die Wochenausgabe (Sonntagsblätter) kostet vierteljährlich 50 Pf.



Angelsgenprens bei einmaliger Einzahlung 10 Pf. die einjährige Stelle; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf. die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 288. Verlag u. Druck der W. Rieker'schen Buchdruckerei (L. Lauf), Altensteig. Donnerstag, den 8. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafeneck. 1910.

Tagespolitik.

Das Arbeitsstammengesetz, dessen zweite Lesung am Montag im Reichstag begann und gestern beendet wurde, wurde bereits vor vier Jahren das erste Mal eingebracht. Entsprechend den Handelskammern, Handwerker- und Landwirtschaftskammern will die Regierung für die in der Industrie tätigen Personen, und zwar sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmer, durch die Arbeitskammern eine Interessenvertretung schaffen, die beratend und Gegenstände ausgleichend wirken soll.

lebender japanischer Geheimrat Shurtari sprach ähnlich. Der deutsche Konsul Thiel, der zur Vorbereitung des deutsch-japanischen Handelsvertrages aus Japan gegenwärtig nach Deutschland berufen ist, war so höflich, nur zu entgegnet, daß man auch in Japan die Fremden mit großem Mißtrauen behandle, und daß man auch im russisch-japanischen Kriege den deutschen Offizieren nicht alles gezeigt habe, was sie als Militär-Attachés wissen wollten. Man kann aber viel weiter gehen und braucht nur auf das sehr wahre Wort zurückzugreifen, das der frühere Staatssekretär Dernburg kürzlich in Japan geäußert hat: die Japaner seien sehr geschickte Fragesteller, aber äußerst sparsam mit der Antwort, wenn man sie etwas frage. Die Japaner haben bei ihren Studienreisen in allen Ländern der Welt und auch gerade bei uns in alles hineingesehen, was ihnen der deutsche Industrielle vertrauensvoll gezeigt hat. Aber die Vertrauensseligkeit hat sich bitter gerächt, denn die deutschen Patente und Erzeugnisse wurden alsbald in Japan nachgemacht, ohne daß das famose japanische Gebrauchsmusterrechtgesetz eine Verfolgung gestattete. Wenn wir nun in Deutschland vorsichtig geworden sind und reisenden Japanern nicht mehr so viel zeigen, so ist das ein berechtigter Schutz, den man der deutschen Industrie nicht wird abnehmen können, den man ihr im Gegenteil von Seiten aller, die Land und Leute in Japan studierten, heiß dringend geraten hat. Die deutsche Industrie könnte in einem allerdings von Japan lernen. Dort verweigert man den Studienreisenden nur selten eine Befichtigung. Man gestattet sie nur so, daß der Erfolg sich in die Worte zusammenfassen läßt, die Professor Koch einst geäußert hat: „Ich habe von Japan viel gesehen, aber nur das, was die Japaner wollten, daß ich es sehe.“ Die Japaner verstehen die Kunst, den Fremden hinzuhalten und durch allerhand Höflichkeiten über den eigentlichen Zweck ihres Besuches hinwegzuführen, so gut, daß sich ihr berufener Vertreter in Deutschland eigentlich über die Zurückhaltung der deutschen Industrie nicht beklagen sollte.

den sind, verhält sich, wie im „Deutschen Kolonialblatt“ berichtet wird, nach den letzten Berichten des Bundeskommissars andauernd ruhig und friedlich. Insbesondere wird gegenüber den früheren Zeiten ein Fortschritt in der Arbeitslust der Bundeszwarth verzeichnet. Die Bundeszwarth gehen mit Vorliebe auf die Diamantfelder bei Überibucht in Arbeit. Da sie einen Teil ihres Lohnes regelmäßig an das Bundeskommissariat senden mit der Bitte, ihnen dafür Vieh zu kaufen, so hat sich die Zahl der ihnen nach dem Friedensschluß überwiesenen Kleinviehs erfreulich vergrößert. Zurzeit zählen die Bundeszwarth 747 Männer, 790 Weiber und 431 Kinder.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Dez.

Die Beratung des Arbeitsstammengesetzes wird bei Paragraph 11 fortgesetzt. Abg. Ruterki Pole begründet den polnischen Antrag, anstatt des Wortes „Deutsche“ der Vorlage und Kommissionsfassung das Wort „Personen“ zu setzen. Staatssekretär Delbrück bittet, den poln. Antrag abzulehnen. Man müsse das Wort „deutsch“ beibehalten, um zu kennzeichnen, daß nur deutsche Staatsangehörige das Wahlrecht haben. Auch bittet er, es bei der Festsetzung der Wahlberechtigung beim 25. Lebensjahre (nicht 21, wie die Kommission die Regierungsvorlage abänderte) zu belassen. Die Polen bringen darauf einen Antrag ein, statt „Deutsche“ „Reichsangehörige“ zu setzen. Nach kurzer Debatte wird der Abänderungsantrag abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen. Zu Paragraph 12, Stimmrecht der Arbeitgeber, liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, daß die Stimmen der Arbeitgeber nicht mehr als ein Drittel der Stimmberechtigten betragen dürfen. Im Laufe der Debatte erklärt Ministerialdirektor Caspari: Es empfiehlt sich nicht, den Aufsichtsböörden vorzugreifen, die die Verteilung der Stimmen vorzunehmen haben und die dabei schon sorgen werden, daß die Großindustrie gegenüber den kleinen Betrieben nicht bevorzugt wird. Darauf wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und Paragraph 12 unverändert angenommen. Paragraph 13 setzt in der Kommissionsfassung die Wählbarkeit auf das 25. Lebens-

Der Stamm der Bundeszwarth, welchen durch den Friedensschluß vom 23. Dezember 1906 im Süden Deutsch-Südwestafrikas bei Warmbad, Gabis, Haib und Draihut Lokationen angewiesen wor-

Der Franose.

Erzählung aus der neuesten Zeit von R. Reinhold.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten. „Grüße Deine Mutter, mein Liebling“, sagte Christoph Bertram da, „und „Papa“, rief sie lachend und warf sich an seine Brust: „grüßen soll ich die Mama? Tausend Dank! Und dann, was noch? Bitte, bitte sage es mir“, rief sie, als sie bemerkte, wie sein Gesicht wieder recht ernst geworden war. Hatte er sich bejammert.

Er erhob abwehrend die Hand. „Grüße Deine Mutter, Margot, wie ich es gesagt habe, in der Erinnerung an die Zeiten von einst. Und das andere, das wollen wir beide der ferneren Zeit und einer gnädigen Schicksalsfügung überlassen.“

Margot hatte verstanden, was die Zukunft brachte, das sollte und das würde auch gut sein. Als Klaus aus der Fabrik nach Mariengrund kam, hörte er die während seiner Abwesenheit gefaßten Beschlüsse; Margot hatte sich nicht getäuscht, er verlor kein Wort weiter über die Absicht seiner jungen Frau; ja er machte einige frohe Bemerkungen, daß es Frau Eleonore auch in Zukunft hier wieder so gut gefallen werde, wie früher. Klaus Bertram hatte mit seinem jungen Glück auch seinen frischen und frohen Mut wieder gefunden, es war nichts, was ihm die hellen und klaren Augen trüben konnte. Er und Margot waren eins und blieben eins, auch wenn deren ihm einst so feindselige Mutter künftig ihre Hausgenossin werden sollte. Nur einen kläglichen Blick warf Klaus auf seinen Bruder Christoph:

ob der nicht noch einmal das Wort in der Angelegenheit nehmen werde, aber der schwieg.

Die Klein-Friedinger hatten wieder einmal was zu schauen, als diese Wuddide zur gnädigen jungen Frau aus Mariengrund in den Wagen stieg und noch ein Koffer mit hinaufgehoben wurde. Es galt also eine längere Reise. Aber wenn sie auch für ihr Leben gern das Ziel derselben gewußt hätten, sie hatten sich dran gewöhnt, sich zu bejammern; denn was diese Wuddide's nicht freiwillig und von vornherein sagten, das brachten auch keine tausend Fragen aus ihnen heraus. Und diesmal erfuhren sie nichts; die Wuddide's wußten es selbst nicht, wohin überall die Frau Bertram mit ihrer Tochter fahren würde.

Es war in dem Schnellzug nur eine verhältnismäßig kurze und an froher Hoffnung reiche Reise; Frau Margot, die mit Liese in einem Frauen-Abteil erster Klasse allein fuhr, amüsierten sichtlich die naiven Fragen des Mädchens, das aus seiner engeren Heimat noch gar nicht herausgekommen war und nun des Staunens kein Ende wußte, wie in der Fremde alles so ganz anders wie daheim sei. Und als sie auf der Fahrt auch des grünen Abteins und des gewaltigen Kölner Domes ansichtig wurden, da sagte sie, der Anblick schon allein sei es wert gewesen, einmal von Hause aus Friedingen fortzukommen.

Dann noch ein paar knappe Stunden, und sie waren über die deutsche Grenze, hörten fremde Laut: an ihr Ohr schlugen; kein Wort verstand Liese hier mehr und ängstlich hielt sie sich an Frau Margot, die so sicher hier in der Ferne in der fremden

Sprache plauderte, wie daheim in der deutschen. Dann setzte sich der Zug wieder in Bewegung, und zu der fremden Sprache kamen auch fremde Häuser und fremde Sitten.

„Wenn man eine ganze Reihe von Tagen unterwegs ist und immer wieder eine neue Sprache hört, das muß doch schrecklich sein“, sagte Liese mit einem Male gedankenvoll. „Das möchte ich um alles in der Welt nicht.“

„Würdest Dich auch dran gewöhnt haben, wie so viele andere Menschen“, lachte Frau Margot. Und dann waren sie in der kleinen plämischen Station, wo die französische Sprache, die sie bisher vernommen hatten, zu Ende war, und die schlichte allüberlieferte Dialektsprache die herrschende wurde. Die junge Frau hatte auch von dieser aus ihren Kinderjahren genug behalten, und so wurde sie zu Liese's Erkennen auch hier mit den fremden Lauten in deren eigener Sprache recht gut fertig. Trostlos am Bahnhof gab es in der kleinen stillen Stadt, die mit ihren alten Toren und Häusern beinahe wie ein Dornröschenschloß aussah, nicht, und so hielt es Margot für das Praktischste, ihre Koffer einstweilen auf dem Bahnhofe stehen zu lassen und zu Fuß die Wohnung der Mutter aufzuladen. Dann konnten ihre Liebesgaben abgeholt werden.

„Hier ist's schön, hier möchte ich auch wohnen“, rief Liese einmal um das andere, als sie die sauberen Straßen der im Frühlingschmuck strahlenden Stadt durchschritt. Schattige Platanen und Almen in der Mitte, zu beiden Seiten in den Gärten, in welchen schmucke Häuser standen, blühten die Ro-

jahr fest, seit 30 Jahren der Regierungsvorlage. Außerdem sollen auch Arbeiter und Verbandssekretäre das Recht der Wählbarkeit haben. Diese dürfen jedoch ein Viertel der Mitglieder nicht überschreiten. Ein sozialdemokratischer Antrag will die Bestimmung streichen, wonach Wahlberechtigte, die Armenunterstützung erhalten haben, nicht wählbar sind. Bömelburg (Soz.) begründet den Antrag. (Soz.) ist für die Kommissionsfassung v. Volk (konj.). Wir werden gegen die Kommissionsbeschlüsse stimmen. Horn (natl.): Wir stimmen für die Beibehaltung des 30. Lebensjahres, gegen Fuziehung der Arbeitersekretäre. Kaufmann (Fortfchr. Sp.): Es muß anerkannt werden, daß der Arbeitersekretär eine überwiegende Kenntnis der Betriebsverhältnisse hat, während der Arbeiter nur den näheren Wirkungsbereich seiner Arbeit kennt. Seien wir also ehrlich und geben wir dem Arbeitersekretär das passive Wahlrecht. Schiffer (Soz.) ist ebenfalls für die Arbeitersekretäre. Staatssekretär Delbrück: § 13 in der Kommissionsfassung ist und bleibt für die Regierung unannehmbar (Bravo rechts). Ich bitte, ihn also abzulehnen. Der Redner begründet seine ablehnende Haltung den Arbeitersekretären gegenüber und bittet, das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu erschweren. Bravo rechts, Bewegung. Die Abg. Schmidt (Soz.), Behrens (wirtsch. Bgg.), Giesbecks (Soz.) und Kulerski (Pole.) erklären, von der Forderung der Wählbarkeit der Arbeitersekretäre nicht abgehen zu können. Bei der Abstimmung wird der sozialdemokratische Antrag betr. Armenunterstützung abgelehnt. In namentlicher Abstimmung wird hierauf die Wählbarkeit der Arbeiter- und Verbandssekretäre mit 192 gegen 111 Stimmen angenommen und darauf der Paragraph 13 in der Kommissionsfassung genehmigt. Der Rest des Gesetzes wird ohne wesentliche Debatte in der Kommissionsfassung angenommen. Die vorliegenden sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt, die Resolutionen der Kommission angenommen. Damit ist das Gesetz in zweiter Beratung erledigt. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Staatsberatung). Schluß nach 6 Uhr.

Tagesnachrichten.

Altenheim, 8. Dezember.

Palettopostverkehr. Die Versendung mehrerer Palette mittels einer Postpalettabresse ist in der Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember weder im württembergischen und deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Gemeinschaftliche Einlieferungsbescheinigungen über mehrere gewöhnliche Palette mit oder ohne Palettabresse werden — abgesehen von Sendungen nach Argentinien — in der vorbezeichneten Zeit nicht ausgestellt.

Waldbrunn, 6. Dez. Gestern war Landtagsabgeordneter des Oberamts Freudenstadt, Gaiser, mit einer fünfköpfigen Deputation der Holzindustriellen des Murgtals in Stuttgart, um dem Staatsminister Dr. v. Weizsäcker, sowie dem Präsidenten der General- und Forstdirektion den Ausbau der Murgbahn ans Herz zu legen. Auf Grund der gewordenen Auskunft ist zu hoffen, daß die Weiterführung der Murgbahn in die Wege geleitet ist und in absehbarer Zeit zur Vollendung kommt. Der Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden ist fertiggestellt.

jen, dazwischen dann und wann ein fernes Vogelgezwitscher oder ein helles Kinderlachen, und kein Hasten, kein Jagen, über allem beschauliche Ruhe. Ja, hier mochte jemand, der sich krank an der Seele fühlte, gesund werden.

Mit einem Male stand Margot still; „da ist's“ Sie legte die rechte Hand auf das laut klopfende Herz. Sie hatte das von buntem Rosen-Gerank, Ephen und wildem Wein über und über eingehüllte Gartenhaus, in dem sie als Kind mit der Mutter gewohnt, aus der Erinnerung wieder erkannt. Und richtig, da war auch der große Steinbrunnen mit der Statue der heiligen Jungfrau, an dem sie so oft gespielt. Hier ist's noch schöner wie in Mariengrund“, flüsterte Lise leise, und in der Tat, diese so unendlich friedliche Gartenstadt, die kein Raseln einer Maschine, kein rauschender Fabrik-Schornstein störte, die konnte ein frommes Gemüt wohl an ein Bild aus einer anderen Welt erinnern. Dann öffnete Margot die Tür zum Vorgarten.

Niemand kam ihnen entgegen, sie konnten auch noch in das schmude Häuschen selbst eintreten, dessen Tür nur angelehnt war. Margot mußte abermals still vor sich hinschauen; hier fürchtete man heute noch ebensowenig, wie vor bald zwanzig Jahren, Diebe und unliebbare Eindringlinge. So gingen die beiden Ankömmlinge durch die blühsauberen Stuben in den Korridor, der über einen kleinen Hofraum in den weiten Hauptgarten, in dem alles eine Farbenpracht war, führte.

Dort erst trat ihnen eine kleine alte Frau entgegen, deren munteres Gesicht anzudeuten schien, daß die frohe Kunde von ihr doch nicht weichen sollte,

Nach für den Dezember

kann unsere Zeitung bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei den Agenten und Austrägern bestellt werden.

Neu hinzutretende Abonnenten

erhalten auf Wunsch die einzelnen Nummern unseres Sonntagsblattes mit dem Roman „Aufgang des Geistes Bild“

gratis nachgeliefert.

*** Calw, 7. Dez.** Die am 1. Oktober vor. Jrs. hier ins Leben getretene Wanderarbeitsstätte hat sich infolgedessen gut bewährt, als die einzelnen Bezirksvereine von Bettlern und Landstreichern kaum mehr belästigt werden. Wenn aber diese günstige Wirkung der Wanderarbeitsstätten andauern soll, ist es unbedingt notwendig, daß die Bezirksangehörigen das schädliche und planlose Almosengeben an einzelne Wanderer auch künftig unterlassen und statt solcher Gaben ihren Wohltätigkeitssinn durch finanzielle Unterstützung der Wanderarbeitsstätte betätigen. In dieser Erwägung hat denn auch der Bezirksrat Calw am 15. vor. Mts. beschlossen, die Gemeindebehörden um Veranlassung von Sammlungen zu Gunsten der hiesigen Wanderarbeitsstätte anzugehen.

*** Wilsbad, 5. Dez.** Die Volkszählung ergab: 1912 männliche und 2119 weibliche, insgesamt 4031 Personen gegen 3734 Personen bei der Volkszählung von 1905.

|| Tübingen, 6. Dez. Dem Deutschen Institut für ärztliche Mission in Tübingen wurde auf der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Elberfeld ein Beitrag von 1000 Mark bewilligt. Die Kolonialgesellschaft tagt nächstes Jahr in der Woche nach Pfingsten in Stuttgart.

|| Stuttgart, 7. Dez. Nach Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt ist das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 für Stuttgart 285 589 Ortsanwesende, davon 139 065 männliche und 146 524 weibliche. Seit dem 1. Dezember 1905 hat die Zahl der Ortsanwesenden um 32 489 oder 12,8 Prozent zugenommen.

|| Stuttgart, 7. Dez. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Verfügung des Ministeriums des Innern betr. das Verbot der Einfuhr von Rindvieh zu Nut- oder Zuchtzwecken aus Sorarlberg und Tirol, nach der im Hinblick auf die zunehmende Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Tirol die zu Nut- oder Zuchtzwecken bisher gestattete Einfuhr von Rindvieh in die Oberamtsbezirke Leutkirch, Ravensburg, Tettnang, Waldsee und Wangen aus Sorarlberg und aus Tirol nördlich des Hochkamms der Alpen bis auf weiteres verboten wird. Tiere, die nachweisbar schon vor Bekanntgabe dieser Verfügung angekauft waren, dürfen innerhalb der nächsten acht Tage unter entsprechenden Vorichtsmaßregeln noch zur Einfuhr zugelassen werden, sofern der Herkunftsbezirk sendefrei ist.

|| Stuttgart, 7. Dez. Der vier Jahre alte Knabe, der am 24. vor. Mts. in der Hofenerstraße in Cannstatt von einem Expresgutfuhrwerk zu Boden gefahren worden ist, ist am 5. d. d. seinen Verletzungen erlegen.

|| Ehlingen, 7. Dez. Nach dem Ehlinger Tagblatt wurde in der am letzten Sonntag abgehaltenen Wahlkreisversammlung des 5. württemberg. Wahlkreises der Kandidat für die nächste Reichstagsperiode aufgestellt. Es handelt sich um einen auch in weiteren Kreisen bekannten und geachteten Namen, der bekannt gegeben wird, wenn sich der Kandidat über die Annahme der Wahl schlüssig gemacht hat. Nach unseren Informationen um Rechtsanwalt Eist-Neutlingen.

|| Ludwigsburg, 7. Dez. Aus der Kaserne des 3. württ. Infanterieregiments Nr. 121 sind im Revier der 1. Kompanie 2 Dienstgewehre verschwunden, was nur durch einen Diebstahl zu erklären ist. Untersuchung ist im Gange.

|| Ludwigsburg, 7. Dez. Gegen eine Reihe Birte aus der Umgebung sind Untersuchungen im Gange wegen Verfehlungen gegen das Weingesetz, dadurch begangen, daß neuem Tiroler, überhaupt ausländischem Wein, welcher zum Ausschank gelangt, oder dazu bestimmt ist, Zucker zugesetzt wurde. Es handelt sich fast durchweg um jahresweise bezogene, selbstgeleserte Trauben; die Zuckergüsse wurden anlässlich der Kellerrevisionen entdeckt und den Polizeiorganen angezeigt.

|| Heilbronn, 7. Dez. In einem Hause der Pautinentstraße ist ein Dienstmädchen so unglücklich aus dem Fenster gestürzt, daß sie einen Schädelbruch erlitt und alsbald starb. Das 19jährige Mädchen hatte einen Lappen, der vor dem Küchenfenster hing, hereinholen wollen und dabei das Uebergewicht bekommen.

|| Jelling, O.A. Kirchheim, 7. Dez. Der verheiratete Fabrikarbeiter Wils. Einiele stürzte eine Treppe herab und zog sich hierbei einen Schädelbruch zu. Der Schwerverletzte ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit sieben unmündigen Kindern.

|| Göppingen, 7. Dez. Heute früh halb vier Uhr ist in der Leimfabrik G. Fezer Grobfeuerer ausgebrochen, das den ganzen großen Komplex binnen zwei Stunden zerstörte. Nur die angebauten Wohnräume konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Der Schaden an Gebäuden, Maschinen, Fabrikaten und Rohmaterialien ist sehr groß.

|| Göppingen, 7. Dez. Bei dem großen Brande in der Leimfabrik von G. Fezer konnte das Wohngebäude gerettet werden, das aber bedeutenden Wasserschaden erlitt. Auch das Kesselhaus, das Siedhaus und die Mühle konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt ca. 2-300 000 Mark.

|| Vom Aalbach, 7. Dez. Gegenwärtig herrscht hier oben starker Nebel. Er verwandelt sich am kalten Erdboden zu einer Eiskruste, die für Fuhrwerke und Fußgänger recht gefährlich werden kann. Die Obst- und Waldbäume ätzen unter ihrer schweren Bürde, die ihnen der Nebel in Form von Reif oder Duft aufgehängt hat. Bleischnur senken sich Äste, Zweige und Kronen zur Erde nieder. Aber viele Bäume müssen den Schmutz mit dem Leben bezahlen. Welcher Schaden durch den Nebel angerichtet werden kann, beweist die Tatsache, daß 6 Telephonstangen auf der Straße Weissenstein-Böhm-

wenn auch der Körper schon die Schwäche des nahenden Greisenalters empfinden mochte. Sie trug ein Körbchen mit Blumen, mit denen sie wohl die Vasen in den traulichen Zimmern schmücken wollte. Das war Madame oder Mutter Jeane, die Bestzerin des hübschen Anwesens, von dem sie nur ein Stückchen für sich behalten, alles übrige aber vermietet hatte. Sie war schon lange Witwe, hatte auch nie Kinder gehabt; die Kinder in der Straße nannten sie aber alle „Mutter“, wenn sie zur Zeit der Obststreu an ihrer Tür erschienen und um eine Spende aus dem Garten baten, die ihnen dann auch in reichlichem Maße zu Teil wurde. Mutter Jeane achtete eigentlich nur ihrer Mieter und ihrer Kinder wegen auf den Obstgarten.

„Wie geht es, Mutter Jeane?“ fragte Margot herzlich. „Sie kennen mich doch noch, wenn wir uns auch an die zwanzig Jahre lang nicht mehr gesehen haben? Denken Sie nur ein bißchen nach.“ Die alte Frau, die ja von Frau Eleonore, ihrer jetzigen Mieterin, darüber unterrichtet war, daß ein junges Mädchen sich einstellen werde, wußte doch nicht so recht, wofin sie diese vornehme, wenn auch schlicht gekleidete Dame bringen sollte. Dann aber mit einem Male rief sie laut: „Ist's denn nur möglich? Sie sind meine kleine Margot von Dettlen von einst, und so groß und so stattlich und so schön sind Sie geworden! Wie wird Madame sich freuen; da muß ich doch nur gleich in den Garten und sie benachrichtigen.“

Margot bekam sie noch rechtzeitig am Arm zu fassen. „Nicht doch, Mütterchen, meiner Mama möchte ich die Freude, von meiner Ankunft zu hö-

ren, selbst bereiten. Also Sie warten, bis ich Sie rufe, nicht wahr? Und Du, Lise, lasse Dir die Zeit nicht lang werden.“ Sie schlüpfte davon, während Mutter Jeane aus das zurückbleibende junge Mädchen dreinredete, unbekümmert darum, daß diese keine Silbe antworten konnte, weil sie keine Ahnung von der fremden Sprache hatte. Aber da die lebendige Frau nur erzählte, nie auf Antwort harrete, konnte Lise es ja abwarten.

Weit hinten im Garten, zwischen einer blühenden, starkduftenden Rosen-Einsamkeit sah Eleonore Bertram, die sich hier wieder unter demselben Namen, wie vor Jahren, als Eleonore van Dettlen eingeführt hatte. Sie mußte in den wenigen Jahren ihrer letzten Anwesenheit hier noch starke Seelenkämpfe zu bestehen gehabt haben, denn ihr früher so dunkles und volles Haar war ergraut und erschien nicht unerheblich gelichtet. Aber sie hatte sich auch durchgerungen; in ihrem feinen, vornehmen Antlitz, aus dem der einstige Stolz völlig gewichen war, lag ein ruhiger Frieden. Und die einst so kalten und durchdringenden Augen schauten heute mit wehmütigem Sehnen in die Ferne; seit sie ihre Gedanken nur dem rein Menschlichen gewidmet hatte, von allen hochfliegenden Plänen abgesehen war, erschien ihr auch das Kleine wertvoll. Viel mehr, als sie selbst es sich gestehen mochte, dachte sie an ihren verlassenen Gatten und an ihre Tochter, und mehr als einmal hatte sie halb ernsthaft, halb im Scherz Mutter Jeane gebeten, sie fest in ihr Gemach einzuschließen, damit sie nicht über Nacht davonlaufe, bis sie wieder ruhiger geworden war. (Fortsetzung folgt.)



stark geborsten sind. Auch in der Nähe von Schnittlingen ist eine Telefonstange zweimal hintereinander gebrochen.

Friedrichshafen, 6. Dez. Der große Fischfang zwischen hier und Romanshorn hat in den letzten Tagen begonnen und bis jetzt einen ungewöhnlich reichen Ertrag ergeben. Nicht nur hat sich die Zahl der am württembergischen Ufer dauernd ansässigen Fischer in den letzten Jahren mehr als verdreifacht, es kommen auch badiische und thurgauische Fischer mit ihren Schiffen in großer Zahl hierher, um während der Laichzeit der Fische an den ergiebigen Laichstellen ihre Netze auszuwerfen. Unser See ist daher gegenwärtig sehr belebt und die Staatskasse bezieht aus dem Verkauf von Fischereipatenten und Fischereifakten von Jahr zu Jahr größere Einnahmen. Die im N. Schlossgarten untergebrachte staatliche Fischzuchtanstalt ist, wie der Staatsanzeiger mitteilt, im vorigen Jahr wesentlich vergrößert worden, so daß sie jetzt im Stande ist, über 5 Millionen befruchtete Fische gleichzeitig auszubrüten. Schon an den beiden ersten Tagen sind an sie gegen 2 Millionen Fische abgefertigt worden und die Brutanstalten auf badiischem, bayerischem, österreichischem und schweizerischem Gebiet haben ähnlich große Eiermengen erhalten. Während aber früher zur Zeit des Fischeschlusses unter den Fischern der verschiedenen Bodenseestaaten aus Konkurrenzneid regelmäßig Streitigkeiten entstanden, die oft zu recht bedenklichen Ausschreitungen führten, geht jetzt der Fischfang ebenso wie die Eiergewinnung und Eierverteilung durchaus einträchtig vor sich. Seit am württembergischen Ufer in Friedrichshafen und Langenargen 2 leistungsfähige Fischhandlungen mit großen Eisräumen entstanden sind, können die Fischfänge richtig ausgenützt und vorteilhaft verwertet werden. Die Fische werden jetzt weithin verfrachtet und die Fischer erhalten durch wesentlich höhere Verkaufspreise einen angemessenen Lohn für ihre bei Kälte und Sturm recht beschwerliche und nicht ungefährliche Arbeit. Der gesamte Fischfang wird durch eine von allen Bodenseestaaten gewählte Kommission unter Leitung des württembergischen Landesfischereisachverständigen überwacht, damit einer mißbräuchlichen Ausnützung des wertvollen Fischbestandes vorgebeugt und die Fischer zu rationaler Durchführung der künstlichen Fischzucht angehalten werden. Außerdem hat diese Kommission Untersuchungen zur Ermittlung der zweckmäßigsten Fischfangmethoden zu machen.

Zur Stuttgarter Wasserversorgung.

Stuttgart, 7. Dez. Die Fortschrittspartei Groß-Stuttgarts veranstaltete am gestrigen Abend eine Versammlung, in der u. a. Dr. Erlanger über „Die wichtigsten Aufgaben Groß-Stuttgarts in nächster Zeit“ sprach und dabei über die Wasserversorgung ausführte, daß dies eine Frage sei, die im kommenden Jahr unbedingt entschieden werden müsse. Er sagte: Bekanntlich haben die bürgerlichen Kollegien ein Schwarzwaldwasserprojekt vorgelegt, die Staatsregierung hat ihr Augenmerk in erster Linie auf eine Grundwasser-versorgung aus dem Gebiet von Langenau und neuerdings von Niederstotzingen, etwa 10 Kilometer von Langenau, gerichtet. Die Regierung plant anscheinend eine staatliche Wasserversorgung zugleich für mehrere Gemeinden. Die Stadt Stuttgart hat

bisher mit solchen Gemeinschaftsverhältnissen keine günstigen Erfahrungen gemacht. Beide Projekte hat die Stadtverwaltung den ersten preußischen Autoritäten auf dem Wasserversorgungsgebiet, dem Geheimrat Prof. Dr. Benschlag, Mitglied des Reichsgesundheitsamts, und dem Prof. Dr. Leppa, dem hervorragendsten Sachverständigen für Talsperren, zur Begutachtung übergeben. Diese Gutachten dürften für die endgültige Entscheidung wohl maßgebend sein.

Aus dem Reich.

Pforzheim, 7. Dez. Bei der Volkszählung ergaben sich 33 664 männliche und 35 359 weibliche Personen, zusammen 69 023 Ortsanwesende. Dies bedeutet eine Zunahme von 9634 seit 1905.

Wannheim, 7. Dez. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Wannheim 193 379, das ist 24 679 oder 14,63 Prozent mehr als im Jahre 1905. Wannheim hat seit der letzten Volkszählung Straßburg, Halle und Altona überflügelt.

Gießen, 7. Dez. Das Schwurgericht hat den Dachbeder Karl Friedrich Berner aus Kaiserslautern wegen des Bombenattentats in Friedberg zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust verurteilt, weiter wegen schweren Diebstahls, Verbrechens gegen Paragraph 50 des Brennstoffgesetzes, Erpressungsversuchs, Raubversuchs und Tötungsversuchs zu zehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und dauernder Stellung unter Polizeiaufsicht.

Berlin, 7. Dez. Die Einwohnerzahl von Berlin beträgt nach der neuesten Volkszählung 2 064 153 gegen 2 040 148 im Jahre 1905.

Johannistal, 7. Dez. Simon Brunnhuber hat heute nachmittag auf einem Harman-Sommer-Doppeldecker mit vier Passagieren die Bahn zweimal umflogen und damit einen neuen Rekord für den Flug mit Passagieren aufgestellt.

Greudenz, 7. Dez. Die „Der Gesellige“ über die Vergiftung der Familie des Arbeiters Wapart mitteilt, sind heute nacht auch die beiden 14 und 16 Jahre alten Söhne gestorben, sodas die ganze Familie von sieben Personen tot ist. Heute nachmittag wird die Leiche des Arbeiters Wapart obduziert, um die Art der Vergiftung festzustellen.

Hagen, 5. Dez. Die Vergiftungen durch Margarine der Firma Mohr u. Co. in Altona sind in den letzten Tagen auch in hiesiger Gegend aufgetreten. In der Gemeinde Halver erkrankten mehrere Personen leicht, während es sich im benachbarten Haspe bereits um etwa 25 Personen handelt, von denen einige an den Folgen der Erkrankung gestorben sind. Die Polizeiverwaltung warnt in einer durch öffentlichen Anschlag mitgeteilten Bekanntmachung vor dem Genuß dieser Margarine. Die vom hiesigen Nahrungsmittel-Untersuchungsamt vorgenommene Untersuchung ist noch nicht endgültig abgeschlossen.

Ausländisches.

Washington, 7. Dez. Gegenüber dem Weißen Hause wurde heute das Denkmal für den deutschen Helden der amerikanischen Freiheitskriege, v. Steuben, den Organisator der Armee George

Washingtons, im Beisein des Präsidenten u. seines Kabinetts enthüllt. Der Präsident des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, Dr. Hegamer, hielt die Festrede. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff bezeichnete in seiner Ansprache das Denkmal zugleich auch als Denkmal der unerschütterlichen Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. Sodann vollzog die Tochter des Präsidenten, Helen Taft, die Enthüllung. Nach Vorstellung des Schöpfers des Denkmals, des Bildhauers Jäger, sprach Präsident Taft. Nach der Feier fand eine Truppenparade statt, an der die deutsch-amerikanischen Vereine der östlichen Staaten teilnahmen.

Eine französische Schluppe in Zentral-Afrika.

Paris, 7. Dez. Nach im Kolonialministerium eingegangenen Nachrichten ist Oberstleutnant Koll am 8. November mit 300 Schützen ohne Schwertschreck in Trigele eingezogen und am 9. Novbr. um 10 Uhr vormittags in Dorothe 5 Kilometer südlich von Trigele von 5000 Eingeborenen angegriffen worden; die nach anderthalbstündigem Kampfe unter Zurücklassung von 600 Toten, während sie viele Verwundete mit sich fortführten, in die Flucht geschlagen wurden. Auf Seiten der Franzosen sind in diesem Kampfe gefallen: Oberstleutnant Koll, Leutnant Jolly, Feldwebel Beclerc, Sergeant Val und 28 Schützen. Zwölf Schützen werden vermisst. Ein Offizier, drei Unteroffiziere und 69 Schützen wurden leicht verwundet. Major Maillard, der das Kommando übernommen hat, hat erklärt, in Ubeder, das stark verschanzt und von einer starken Garnison verteidigt wird, sei alles ruhig.

Paris, 7. Dez. Das Kolonialministerium hat heute nachmittag die offizielle Liste der bei dem Kampf im Wadai erlittenen Verluste mitgeteilt: Getötet sind 2 Offiziere, 5 Unteroffiziere und 28 algerische Schützen. Außerdem werden 12 Schützen vermisst. Die Zahl der Verwundeten beträgt 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 69 Schützen. Einer von den letzteren ist schwer verwundet. Es ist gelungen, die Verwundeten nach Ubeder zu bringen, das gegen Angriffe geschützt ist. Von den Eingeborenen, welche den Angriff ausübten, sind mehrere Hundert gefallen.

Merke!

Der erst kürzlich mit einem Kostenaufwand von einer halben Million erbaute große Kornspeicher auf dem Nieseltute der Stadt Berlin ist vorgefiert ein Raub der Flammen geworden. Aus 16 Schlauchleitungen wurde Wasser gegeben. Der Speicher war bis zum Füll mit Feldfrüchten gefüllt.

In Großradt sind 45 Personen, darunter 23 Kinder, nach dem Genuß von Margarine erkrankt.

Nach dem Genuß von gebrannten Mandeln, die einem Automat entnommen waren, erkrankte in Dortmund eine ganze Familie unter Vergiftungserscheinungen. Bei den älteren Personen konnte, da gleich ein Arzt zur Stelle war, die Gefahr beseitigt werden, das jüngste Kind starb jedoch.

Verantwortlicher Redakteur: P. Paul, Altensteig.

Altensteig.

Karl Walz
Kürschner

empfeht sein reichhaltiges Lager in

Belzwaren

jeder Art wie
Fragen, Kolliers, Muffen
und Barettis, sowie Kinder-
garnituren, Herren- und
Knabenpelztragen u. Herren-
und Knabenpelzmützen
alles zu billigsten Preisen
Reparaturen an Pelz-
waren werden bestens
ausgeführt.

Füchse, Marder, Altis, Hasen- und Kragenfelle
kauft zu den höchsten Tagespreisen der Obige.

Altensteig-Stadt.
Ansprüche auf
Reparationsbauholz
pro 1910 können bis 10. Dezbr.
d. J. gemacht werden bei der
Stadtpflege.
Den 7. Dezbr. 1910.

A. Forkamts Pfalzgrafenweiler.
Wieder-Verkauf
von
Schichtderbholz.
Am Samstag, den 10. Dez.
nachmittags 4 Uhr im Gasthaus
zum Schwanen in Rälberbronn aus
Staatwald Abt. 164, Unt. Wieland
17 Km. Nadelholzaubru.

Altensteig.
Eine freundliche
Wohnung
von 2-4 Zimmern nebst Zubehör
bat auf 1. Januar zu vermieten
Schlech, zum Hirsch.

A. Forkamts Pfalzgrafenweiler.
Holz-Verkauf.
Am Samstag, den 10. Dez.
nachmittags 4 Uhr, werden im
„Schwanen“ in Rälberbronn aus
Staatwald Abt. obere Glaswies
Stammholz: 9 St. mit Fests.:
2 III. und 4 IV. K., aus vor-
derer Pfalzberg, **Vanfangen:**
238 St. I., 36 St. II., 14 St.
III. K. und 9 St. Hagstangen
III. K., aus Altgehäu, oberer
Kohlerwies, mittl. Finstergräble,
unterer Birkenwies, Reutloß, ob. und
unt. Rälbersteig, Grenzsteigle, Kreuz-
weg, Erzgrubersteigle, Findelhütte,
Gelwies, Sauris
47 Flächenlose unaufbereitetes
Buchen- und Nadelholzfleißig;
aus vorderer Füllwies und unt.
Heidelberggefäß 11 Lose **Beisen-**
reißig zur Selbstaufbereitung und
aus Abt. unt. Heuweg 1 Los
Stochholz im Boden.

Altensteig.
Wer holt
Abort
regelmäßig ab?
Bei wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.



Backbleche
aller Art
Springbleche
Buntformen
Paddingformen
Ausstecher
Syringerleimödel
Unibrotlopfeln
Teigschüsseln
Nährschüsseln
sowie alle
Backartikel
Palmin und Palmone
empfeht in frischer Ware
A. Dengler sen.
Inb. Geinr. Dengler
Eisenwarenhandlung

Kalender für das Jahr 1911
sind zu haben in der
W. Riefer'schen Buchhandlung.

Kochbücher sind zu
haben
in der W. Riefer'schen Buch-
handlung P. Paul, Altensteig.

Altensteig.

Sehr billige Zuckerpreise!

Empfehle

la. Sutzucker M. 22.—	Christallzucker
Würfel in Säcken „ 22.50	bei 50 Kilo M. 21.20
	bei 100 Kilo „ 21.25
la. Würfel in Kisten	gemahl. Zucker, Gries,
zu 50 Kilo „ 23.—	Sand u. fein gemahl.
zu 25 Kilo „ 23.50	bei 50 Kilo M. 23.—
	bei 100 Kilo „ 22.50

gegen Kasse.

Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

J. Wurster, gemischtes Warengeschäft.

Friedrich v. Bodelschwingh.
Ein Blick in sein Leben
von Pastor **F. v. Bodelschwingh.**

Die Nummern unserer Monatschrift Beth-Ei brachte bereits das Lebensbild unseres Anstaltsleiters, aus der Feder seines Sohnes, Pastor F. v. Bodelschwingh, des jetzigen Anstaltsleiters. Das Lebensbild ist vom Verfasser erweitert und umfasst jetzt 160 Druckseiten. Druck und Illustration in künstlerischer Ausführung. Als besonders wertvolle Beigabe enthält das Büchlein ein Bild des lieben Heimgegangenen in Photogravüre (Heliointendruck). Das Büchlein soll nur 3) Pfg. kosten und 10 Pfg. Porto.

Bei einer größeren Bestellung für Weihnachtsbescherungen in Schulen, Kindergottesdiensten, Vereinen usw. soll der Preis nach Vereinbarung noch erniedrigt werden.

Bestellungen sind zu richten:
An den Pfennigverein in Bethel bei Bielefeld.

Puppen!!

in riesiger Auswahl

von 5 Pfg. an bis M. 8.—

bei

C. W. Lutz Nachf.
Fritz Bähler jr.
Altensteig.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.
Hofmusikalien- und Instrumentenhändler
Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm II.
versendet

Musikalien-Katalog

sowie illustriertes

Instrumenten-Verzeichnis

kostenfrei.

Egenhaufen.

Bei eintretender kälterer Jahreszeit empfehle ich mein Lager in **Wollwaren** zu den billigsten Preisen, als:

Kapuzen in Wolle u. Chenille	Cachenez Unterhosen
Fanchons in Wolle u. Chenille	Unterleibchen
Echarpes	Wollene Hemden
Umschlagtücher	Unterröcke
Jagdwesten	Strümpfe und Socken
Frauenwesten	Stößer und
Jagdmützen	Handschuhe u. s. w.

J. Kaltenbach.

Altensteig.



Als Geschenke sehr geeignet empfehle ich:

Kaffee- und Teekannen
einfach emailliert u. dekoriert

Aufgussmaschinen
Brotkörbchen
Brotkapseln
Kaffeebüchsen
Servierbretter
Bestecke
Kinderbestecke
Dessertbestecke
Tranchierbestecke
Löffel
etc. etc.

In allen obigen Sachen biete ich eine gediegene Auswahl.

Karl Henssler sen.
Eisenwaren.

Feinste

Macco Pflanzenfaser Radium-Unterkleider

bieten besten Schutz gegen **Rheumatismus.**

Nicht einlaufend, zu haben bei

Reinhold Hayer
Altensteig.

Altensteig.

Bismardheringe

Rollmoyse
Sardinen mariniert
Delfardinen

Vieler Büdlinge

geräucherte Seringe
Bratheringe und
holländ. Vollheringe

6 Stück zu 4) Pfg.
sind immerwährend zum billigsten Preis in frischer Ware zu haben bei

Lorenz Luz jr.
Pfalzgrafenweiler.

Kindermehl

„**Elternlicht**“
bestes Nahrungsmittel für Säuglinge
1 Dose 60 Pfennige.
Zu haben bei Friedrich Jaug.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle sein reichhaltiges Lager in
Herren- und Damenuhren
Regulateuren, modernen freischwingern, Weckern,
Uhrketten etc.
Gold und Silberwaren
Brillen, Zwicker, Barometer
..... Thermometer
zu billigsten Preisen.



Sämtliche Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt.
Auswahl in Trauringen, Broschen- und Anhängerfassungen nach beliebigen Photographien.
Haarketten werden nach Wunsch angefertigt.

Hermann Bnab, Uhrmacher Pfalzgrafenweiler
Archstraße, gegenüber dem Adler

Zum Besuche meiner

neu ausgestatteten

Ausstellung in

Kinderspielwaren

und

Christbaum- schmuck

sowie in

Spielen

aller Art

Lade höflichst ein.



J. Wurster.

Altensteig.

Winterlodenjoppen

Pelerinen
Jagdwesten
Unterhosen
Unterleibchen
Vormalhemden
Fertige Hemden
gestrickte Knaben-
anjüge
Kragen, Brüste
Manschetten
Cravatten
Hosenträger

empfehle billigt

Fritz Bhemann.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle

Laublägewerkzeuge

Werkzeugkästen
Laubsägeholz u.
Vorlagen etc.

billigt

Lorenz Luz jr.
Altensteig.

sind zu haben in
der
W. Nieker'schen Buchhdlg.
L. Lant, Altensteig.

Gestorbene.
Loffenau: Karl Fr. Holz, Pfalzgrafen-
weiler, 56 J.

